

Verwechslung von *Apium repens* mit einer Landform von *Berula erecta*

MICHAEL DIENST

In DIENST & BROZIO (2003) wurde über ein vermeintliches Vorkommen von *Apium repens* (Jacq.) Lag. am Bodenseeufer östlich Immenstaad berichtet. Dieser Bestand wurde 1998 entdeckt und erstmals in der Diplomarbeit von VÖLKER (1999) erwähnt. Er wuchs im Überschwemmungsbereich östlich der Lipbach-Mündung (TK 8322/1) und ist 2000 nach einer ca. 6 Monate langen Überschwemmung erloschen. Eine Pflanze wurde 1998 an der Universität Hohenheim in Erhaltungskultur genommen. Sie hatte sich gut vermehrt und wurde 2001 mit 15 Einzelpflanzen in den Botanischen Garten der Universität Konstanz überführt (Abb. 1). Diese Pflanzen haben sich über Ausläufer schnell vermehrt, waren immer nieder liegend und haben nur kleine, bis ca. 6 cm lange Blätter ausgebildet. Da sie nie geblüht haben, war der Bestimmungsfehler erst im Jahr 2005 aufgefallen. Denn tatsächlich handelte es sich bei diesen Pflanzen um eine kleinwüchsige und niederliegende Landform von *Berula erecta* (Huds.) Cov. Diese tritt am Bodenseeufer mehrfach auf. Sie wächst an quelligen Stellen im Überschwemmungsbereich, aber deutlich oberhalb der Mittelwasserlinie, so dass die Wuchsorte meist nur wenige Wochen überschwemmt sind. Größere Vorkommen sind zum Beispiel bekannt vom Strandbad Arbon (Obersee-Südufer, Schweiz), von einem Campingplatz in Überlingen-Nußdorf (Nordufer des Überlinger Sees) und von einer Fließquelle westlich Allensbach (Untersee-Nordufer). Der Aufrechte Merk wächst am Bodenseeufer im Kontakt zur Strandschmiele-Gesellschaft (*Deschampsietum rhenanae*), der Strausgras-Gesellschaft (*Rorippo-Agrostietum stoloniferae*) mit *Carex acuta*, dem Rohrglanzgras-Röhricht (*Phalaridetum arundinaceae*) und dem Brunnenkresse-Quellröhricht (mit *Nasturtium officinale*). Seit 2003 ist am Bodenseeufer eine seewärtige Ausbreitung der Merk-Bestände zu beobachten, ausgelöst

durch die niederen Sommerwasserstände.

Die Fiederblätter von *Berula erecta* und *Apium repens* können zwar ähnlich aussehen, es gibt jedoch ein eindeutiges Unterscheidungsmerkmal, das bisher bei der Bestimmung nur wenig Beachtung fand. Bei *Berula erecta* ist das unterste Fiederblattpaar wesentlich kleiner ausgebildet als die anderen. Manchmal fehlt es sogar ganz; dann ist an der Ansatzstelle nur eine Rille vorhanden, die quer über den Blattstiel verläuft und die auch ohne Lupe gut zu erkennen ist. Ein weiteres Unterscheidungsmerkmal ist die Form des Blattrandes der Fiederblättchen (Abb. 2). Bei *Berula erecta* sind die Blattränder feiner und regelmäßiger gezähnt als bei *Apium repens*. Eine morphologische Ähnlichkeit der Blätter besteht eher zwischen *Berula erecta* und *Apium nodiflorum* (GERSTBERGER 1980; HÖLZER 1975). Paradoxerweise riechen und schmecken die Blätter von *Berula erecta* nach Karotte oder Sellerie (deswegen auch der deutsche Name Wassersellerie), während die von *Apium repens* kaum riechen, obwohl nahe mit dem Garten-Sellerie (*Apium graveolens*) verwandt.

In letzter Zeit gab es wohl auch anderweitig Bestimmungsprobleme bei *Berula erecta*, so wurde zum Beispiel im FFH-Gebiet „Umlachtal und Riß“ südlich Biberach zuerst fälschlicherweise *A. repens* vermutet (E. Dörr und H. Herwanger mündl.). Nach A. Wörz (mündl.) ist aber zumindest ein *Apium-repens*-Beleg aus dem Bodenseegebiet richtig bestimmt, gesammelt von Bertsch bei Eriskirch im April 1943. WINTERHOFF (1993) hat *Apium repens* in drei Vegetationsaufnahmen aus dem Zeitraum 1966–1972 vom quelligen Ufer des Eriskircher Rieds im Glycerietum plicatae angegeben. Auf Anfrage war sich W. Winterhoff über die Bestimmung (nach ca. 40 Jahren!) nicht mehr so ganz sicher; ein Herbarbeleg fehlt. Es ist nicht auszuschließen, dass es sich auch in diesem Fall um eine Fehlbestimmung handeln könnte; denn *Berula erecta* fehlt in allen zehn Aufnahmen, obwohl sie aktuell in ähnlichen Vegetationstypen am Bodenseeufer durchaus öfter vorkommt.

Das einzige aktuell bekannte Vorkommen von *Apium repens* in Baden-Württemberg existiert offensichtlich im Botanischen Garten der Universität Hohenheim, wo sie „aus einem Beet der systematischen Abteilung in wasserzuginen Scher-Rasen über mehrere m² und in mehreren Gruppen verwildert“ ist (BÖCKER & BÖHLING 2003). Die nächsten aktuellen größeren Vorkommen liegen in Bayern. Neben dem seit mindestens 1964 bekannten Vorkommen im Benninger Ried bei Memmingen (DÖRR & LIPPERT 2004) gibt es den Kriechenden Sellerie als Leitart in großflächigen Rinderweiden (LEDERBOGEN & al. 2001) sowie in den letzten Jahren auch zunehmend in Scherrasen (STÖHR & al. 2004).

Anschrift des Verfassers:

Michael Dienst
Heroséstr. 18
D-78467 Konstanz

Literatur

- BÖCKER, R. & BÖHLING, N. 2003: Florula Hohenheimensis 1. Vorläufige Liste der wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen von Hohenheim. – Ber. Inst. Landschafts- Pflanzenökologie Univ. Hohenheim 11/12: 135-178; Stuttgart-Hohenheim.
- DIENST, M. & BROZIO B. 2003: Zum Vorkommen von *Apium repens* (Kriechender Sellerie) an der Lipbach-Mündung (Gemarkung Friedrichshafen). – Ber. Bot. Arbeitsgem. Südwestdeutschland 2: 113-114; Karlsruhe.
- DÖRR, E. & LIPPERT W. (2004): Flora des Allgäus und seiner Umgebung 2. – 752 S.; IHW-Verlag, Eching.
- GERSTBERGER, P. 1980. Blattanatomische Merkmale zur Unterscheidung von *Berula erecta* (HUDS.) COVILLE und *Apium nodiflorum* (L.) LAG. – Göttinger Florist. Rundbr. 14: 6-9; Göttingen.
- HÖLZER, A. 1975: Zur Unterscheidung steriler Pflanzen von *Apium nodiflorum* (L.) LAG. und *Berula erecta* (HUDS.) Coville. – Göttinger Florist. Rundbr. 1: 7-8; Göttingen.



Abb. 1: Kultivierte *Berula erecta* in einer Pflanzschale im Botanischen Garten der Universität Konstanz.

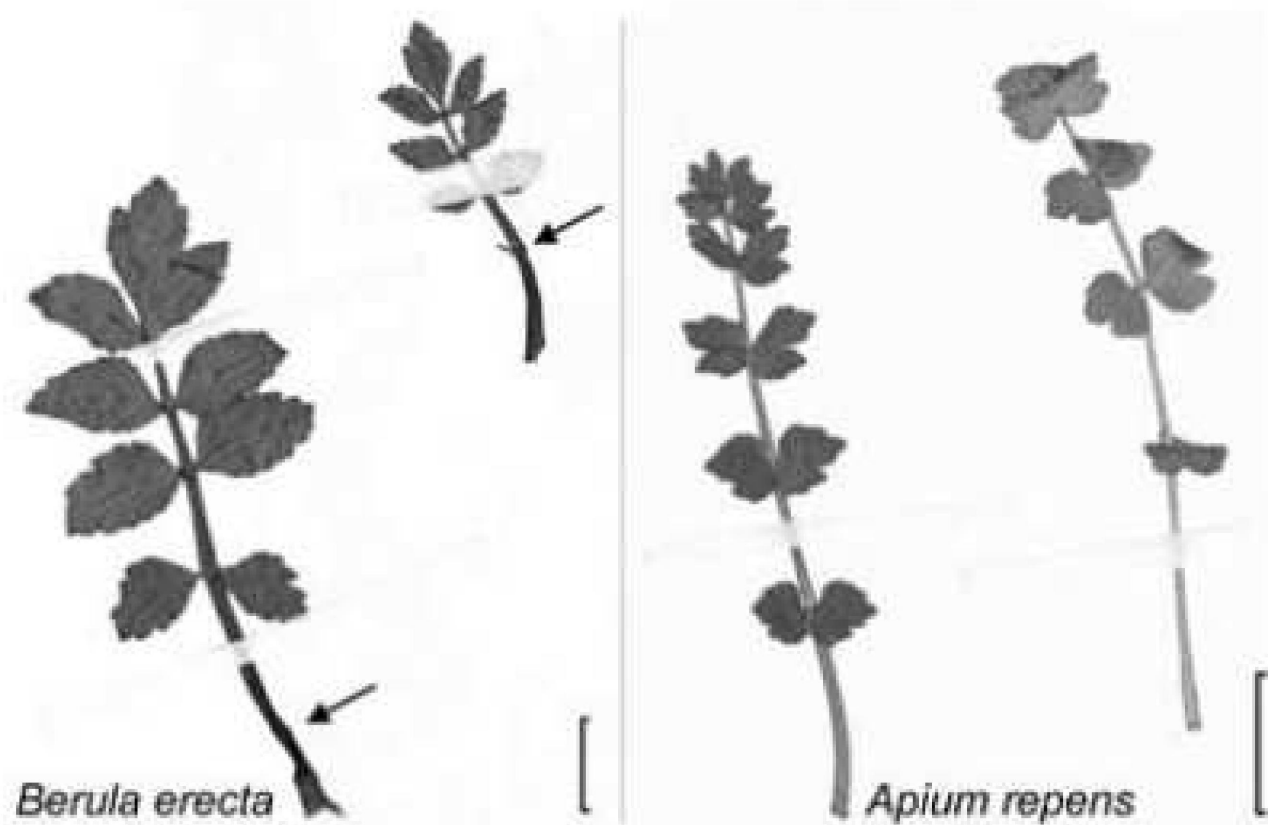


Abb. 2: Je zwei Blätter von *Berula erecta* (Kuhweide bei Altem Rhein, Vorarlberg) und *Apium repens* (im Botanischen Garten der Universität Hohenheim verwildert). Die Pfeile zeigen auf die Ansatzstelle des reduzierten untersten Fiederblattes. Einheit ist 1 cm.

- LEDERBOGEN, D., KAULE, G. & ROSENTHAL, G. 2001: *Apium repens* als Leitart großflächiger Rinderweiden im Pfaffenwinkel (Oberbayern). – Ber. Bayer. Bot. Ges. 71: 41-42; München.
- STÖHR, O., GEWOLF, S. & NIEDERBICHLER, Ch. 2004: *Apium repens* (Jacq.) Lag. in Scherrasen – eine FFH-Art auf Irrwegen? – Ber. Bayer. Bot. Ges. 73/74: 67-84; München.
- VÖLKER, C. 1999: Untersuchungen zur Vegetationsentwicklung eines renaturierten Uferabschnitts am Bodensee-Obersee. – 92 S.; Diplomarbeit Universität Hohenheim, Stuttgart-Hohenheim.
- WINTERHOFF, W. 1993: Die Vegetation des Eris kircher Rieds. – Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Baden-Württemberg 69: 13-156; Karlsruhe.